

175 Jahre alt: Die evangelische Kirche in Partenstein

Wenn von der ältesten Kirche in Partenstein gesprochen wird, so denkt man an die Kapelle in der Burg Bartenstein auf dem Schlossberg. Es ist aber nicht anzunehmen, nicht nur von der Größe her, dass die Einwohner im Dorf dort den Gottesdienst besucht haben.

Mit der Zerstörung der Burg wurde auch die Kapelle vernichtet. Doch auch in späteren Jahrhunderten, vornehmlich in den Sommermonaten, wurde gelegentlich in der Ruine noch Gottesdienst abgehalten.

Im Laufe des 15. Jahrhunderts muss dann das erste Kirchlein, an der jetzigen Hauptstraße gebaut worden sein. Am 25. Mai 1471 wurde der Hochaltar in der Kirche zu Ehren Gottes, des hl. Johannes des Täufers und der Heiligen Kilian und Georg durch den Generalvikar und Titularbischof Siegfried feierlich geweiht.

Bei einem Brand des Dorfes 1562 wurde auch die Kirche schwer beschädigt. Der Pfarrer Kilian Höchst berichtete am 22. Juli 1562 „Die Kirch ist verbrandt, allein der Chor ist noch trocken, auch die Glocken sindt verbrandt“.

In den folgenden Jahren wurde dann die erste evangelische Kirche erbaut. Dieses Kirchlein ist in den Wirren des 30 jährigen Krieges abgebrannt. In dem 1830 abgetragenen Turm hat man noch Spuren jenes Brandes erkennen können, so dass man annehmen kann, dass bei jenem Brand der Turm stehen blieb und man nur das Langhaus wieder aufbaute. Im Jahre 1726 wurde unter dem Pfarrer Johann Caspar Wagner die Kirche bedeutend erweitert. Doch schon einige Jahre später war die Kirche wieder zu klein.

1788 stellte der Pfarrer Müller beim mainzischen Oberamt Lohr den Antrag „Es möchte ein Teil des Gemeindewaldes abgetrieben werden, damit mit dem Erlös des Holzes die Kirche gebaut werde“. Doch dieser Antrag wurde abgelehnt. In den Folgejahren wurde immer wieder der Neubau einer Kirche gefordert, so auch 1820 durch den Pfarrverweser Hoellerer. Die Erhebung einer Kollekte zur Baufinanzierung wurde durch die Regierung in Würzburg abgelehnt. Am 30. Juni 1821 wurde das Kollektengesuch erneuert, zugleich erklärte die Gemeinde Partenstein für die restlichen Baukosten aufzukommen. Nun konnte die Regierung nicht anders und genehmigte das Landesweite Kollektengesuch am 30. Juli 1821. Es gingen bei der Kollekte 2580 Gulden und 34 Kreuzer ein. Mit den vorhandenen Mitteln hatte die Kirchengemeinde 2656 Gulden und 33 Kreuzer.

Am 31. März 1826 wurde der von Regierungsrat Trischütz gefertigte Bauplan genehmigt. Der Plan soll den vorhandenen Mitteln, aber keineswegs dem Ernst und der Würde eines Gotteshauses entsprochen haben.

Am Dienstag nach Pfingsten des Jahres 1826 wurde das alte Kirchlein abgebrochen und mit dem Bau der neuen Kirche begonnen. Bereits am 3. August 1826 wurde der Grundstein, jedoch ohne würdige Feierlichkeit, gelegt.

Bei der Legung des Pfahlrostes, der notwendig war weil die Kirche auf einem Sumpf zu stehen kam und bei der Fundamentlegung wurden schwere Fehler gemacht. Dazu waren die Handwerker ständig im Streit miteinander und „liederlich in ihrer Arbeit“. Der damalige Pfarrer Döderlein war von Seiten der Gemeindeverwaltung bei den Baufragen ganz ausgeschaltet worden. Doch die Gemeinde nahm auch die Bauauf-

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 1	A	175 Jahre ev. Kirche	Autor	Quelle
Partenstein	9-06	von 7	1	Partenstein	H. Breitenbach	siehe unten

sicht nicht wahr und so lies man den Dingen seinen Lauf, bis die Baufehler offensichtlich wurden und eine Einstellung des Baues bedingten. Nach dreijähriger Bauzeit wurde dann am 1. August 1829 von der Regierung von Unterfranken in Würzburg die Wiederabtragung des angefangenen Baues angeordnet und bestimmt dass der Schaden ersetzt werden müsste.

Zugleich wurde ein vom kgl. Kreisingenieur Madlener angefertigter Bauplan vorgelegt. Der Neubau wurde mit 7300 Gulden veranschlagt. Dieser Betrag sollte dem Gemeindevermögen entnommen und den Katholiken die gleiche Summe für einen Kirchenbau zur Verfügung gestellt werden. (Die kath. Kirche wurde im Jahr 1836, ganz auf Gemeindegeldern erbaut.) Um die benötigte Summe aufzubringen, mussten 150 Eichenstämme und 200 Klafter Buchenscheitholz gefällt werden, so dass der Bau bis zum Frühjahr 1830 hinausgeschoben werden musste.

Die Bauausführung wurde für 7600 Gulden an die Bauleute Strasser von Mühlbach und Schönmann von Pflochsbach übertragen.

Die evang. Gemeindeglieder lieferten die nötigen Fuhren und zahlten zur Ablösung der Handfron an die beiden Unternehmer 100 Gulden.

Die im Wege stehende Pfarrscheune wurde abgetragen, so dass am 10. August 1830, nach Beseitigung aller Hindernisse, mit einem Gottesdienst der neue Bau begonnen werden konnte.

Im April 1831 wurde der Grundstein gesetzt. Dieser Stein befindet sich über dem Haupteingang im Turm. In ihm wurde in einer Kapsel aus Zinnblech eine Urkunde mit folgendem Text eingemauert:

MDCCCXXX als dem Jahre der dritten Jubelfeier der Übergabe der Augsburgischen Confesion wurde diese Kirche zu bauen angefangen und im darauf folgendem Jahr 1831 vollendet.

Den Entwurf gab der k. Kreisingenieur Mathlener, die Kosten die evang. Kirchengemeinde zu Partenstein, die rechte Leitung unter der speziellen Aufsicht von J. Hummer der k. Bezirks- Ingenieur May, die Ausführung die beiden Unternehmer Joh. Schönmann zu Pflochsbach und J. Strasser zu Mühlbach; den Segen endlich zu allem diesem gab der Herr, der rechte Baumeister aller Dinge; er sey dafür von uns geprießen in Ewigkeit. Amen.

Am 20. November 1831 wurde die Kirche im Beisein des kgl. Dekan Seiffert von Weizenbach, sämtlicher evang. Geistlicher des Dekanats, und Vertreter des kgl. Landgerichts, Forstamts und Rentamts zu Lohr feierlich eingeweiht.

Der ursprüngliche Kostenvoranschlag von 7300 Gulden wurde weit übertroffen: Die Kosten beliefen sich, nach Abzug der Einnahmen aus dem Abbruch der halbfertigen Kirche, auf 9187 Gulden 13 ¼ Kreuzer, die die Gemeinde Partenstein zu tragen hatte.

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 2	A	175 Jahre ev. Kirche	Autor	Quelle
Partenstein	9-06	von 7	1	Partenstein	H. Breitenbach	siehe unten

Die Einweihung sollte mit einer großen Feier verbunden werden. Dazu wurden die Pfarrer der umliegenden evangelischen Pfarreien, Burgsinn, Mittelsinn, Zeitlofs, Weizenbach, Geroda, Dittlofsroda, Höllrich, Bonnland und Aufenau eingeladen.

Im Einladungsschreiben vom 10. November 1831 vermerkte der Pfarrvikar Wachter: *„Durch Gottes Hilfe ist nun unser Kirchenbau so weit gediehen, dass kommenden Sonntag über 8 Tage, den 20. November (...) und letzten in diesem Kirchenjahr der erste feierliche Gottesdienst darinnen gehalten und selbige damit ohne Anstand eingeweiht werden kann. Nach unserer Verabredung auf der letzten Synode zu Zeitlofs zeige ich dies für die hiesige Gemeinde so freudige Ereignis ungesäumt meinen hochzuverehrenden Herren Amtsbrüdern an, mit der zuversichtlichen Bitte es möge denselben um die Liebe willen in Christo Jesu gefallen, auf den oben bezeichneten Tag sich hier in Partenstein einzufinden und unsere Freude mit uns zu teilen. () Ich konnte die Einweihung, da sie nun vor der Adventszeit noch vorgenommen werden kann, nicht wohl bis aufs Frühjahr aufschieben, wo wir hier in Partenstein Hunger und Mangel, vielleicht auch, was nur Gott weiß, Krieg und Pest haben werden. Auch würde der Eindruck den diese Festlichkeit sicher auf meine Gemeinde machen wird, sehr verlieren, wenn vor der Einweihung schon ein halb Jahr oder noch länger Gottesdienst in der Kirche gehalten würde. Auch ist die Sehnsucht in uns allen viel zu groß nach diesem Tag des Heils, als dass wir ihn ohne die dringendste Not noch also weit hinaus schieben sollten. Indem ich also meine obige Einladung noch wiederhole. thu ich zugleich kund, dass meine Hochwürdigen Herren Amtsbrüder hier die beste Aufnahme und gemütliche Unterkunft antreffen werden und wir selbige demnach bis Samstag den 19. November, als dem Vorabend des Festes hier bestimmt erwarten und freudig Ihrer Ankunft entgegensehen. Mit wahrer Hochachtung und amtsbrüderlicher Liebe verharret Das k. Pfarramt zu Partenstein respektive Pfarrvikar Wachter“*

Interessant für uns heute ist auch der Festablauf bei der Kircheneinweihung den der Vikar Wachter vorgeplant hatte:

*„Festprogramm
bei der Einweihung der evangelischenprotestantischen Kirche hier
auf den 20. November 1831*

- I. Nachdem am Sonnabend zuvor das Fest mit allen Glocken eingeläutet worden ist, wird am Fest selbst um 9 Uhr das erste Zeichen gegeben. Sämtliche Herren Geistliche und übrige hohe Gäste versammeln sich im Pfarrhaus, wo ein Frühstück gereicht wird.*
- II. Nun setzt sich der Zug vom Pfarrhaus aus in Bewegung und zwar in folgender Ordnung: Zuerst der Lehrer mit den Werktagsschülern, diesen folgen die Werkleute, der Ortsgeistliche mit der Bibel, die kirchliche und weltliche Oberbehörde, resp. Landgericht und Dekanat, die übrigen Herren Geistlichkeit mit den heiligen Gefäßen, der Kirchenpfleger, die übrigen hohen Gäste, die Gemeindeverwaltung mit dem Bauausschuss, die ledigen*

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 3	A	175 Jahre ev. Kirche	Autor	Quelle
Partenstein	9-06	von 7	1	Partenstein	H. Breitenbach	siehe unten

Mädchen, die Burschen, alle mit Kränzen geschmückt, die Weiber, endlich die Männer. Gesungen wird das Lied: „Nun danket alle Gott“.

- III. Wenn der Zug vor der Kirche angekommen, bildet die Schuljugend rechts und links vom Portal, Spalier, die Werkleute treten zur Seite und das Geläute der Glocken hört auf. Der königl. Herr Landgerichts- Vorstand überreicht nun dem H. Herrn Dekan den Kirchenschlüssel und dieser übergibt ihn zum Zweck des Aufschließens dem Ortsgeistlichen.
- IV. Nachdem nun aufgeschlossen ist, beginnt das Geläute wieder und man zieht nun in die Kirche mit der Abänderung, dass nun die Schüler und Handwerksleute zurückbleiben und die Geistlichen mit dem Herrn Landgerichts-Vorstand vorausgehen und in der eben angedeuteten Ordnung sich zum Altar begeben, den der Herr Dekan betritt, dort den Geistlichen die Kirchengefäße abnimmt und sie auf den Altar stellt und ordnet. Sämtliche Herren Geistlichen, der Herr Dekan obenan, nehmen nun die rechte Seite des Altars ein, der Herr Landgerichts-Vorstand mit den übrigen hohen Gästen, die linke Seite. Unten setzt sich nun die Gemeindeverwaltung, der Bau-Ausschuss und die Handwerksleute, dann füllt sich das übrige der Kirche nach der bekannten Gewohnheit.
- V. Wenn die Kirche sich gefüllt hat, wird ein Lied angestimmt, hierauf tritt der Herr Dekan vor den Altar und spricht die Einweihungsrede. Ist diese vollendet, so sprechen über die heiligen Gefäße Herr Pfarrer Schauer über den Altar, Herr Pfarrer Dill über den Taufstein, Herr Pfarrer Butzer über die Kanzel, über Patina und Hostien-Kästchen Herr Pfarrer Stelzner, über Kommunionkannen und Kelch Herr Pfarrer Dittmar. Nun kommt ein passender Vers: „Christe Du Lamm Gottes“, nach diesem wird von Herrn Dekan konsekriert, worauf Herr Pfarrer Heppel und Herr Pfarrer Teufel von demselben das heilige Abendmahl empfangen und dann es diesen und den übrigen Geistlichen reichen. Nach Abhaltung des heiligen Abendmahls wird das Lied angestimmt: „Nun lob meine Seele den Herren!“, worauf der Ortsgeistliche auf die Kanzel tritt und die erste Predigt hält, dann das Kirchengebet verliest, dann die Kanzel nach Aussprechung des kleinen apostolischen Segens verlässt.
- VI. Wenn der Ortsgeistliche die Kanzel verlassen hat, wird der Liedvers „Jehova, Jehova“ gesungen und dann vom Herrn Pfarr-Vikar Rüdel der Segen erteilt.“

In der Folgezeit wurden wiederholt Reparaturen und Renovierungen nötig um das Gebäude in einem funktionsfähigen und „modernen“ Zustand zu erhalten.

So war die erste Renovierung im Jahre 1847 wo 106 Gulden und 46 Kreuzer verbaut wurden.

Im Jahre 1878 tünchte der Maler Michael Herrmann den Innenraum weiß. Die Kosten von 1080 Mark übernahmen die acht Erben des in Amerika verstorbenen Michael Mehrlich. (Mehrlich hinterließ 380.000 Mark).

In den 1890er Jahren wurde eine wieder eine Verschönerung vorgenommen.

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 4	A	175 Jahre ev. Kirche	Autor	Quelle
Partenstein	9-06	von 7	1	Partenstein	H. Breitenbach	siehe unten

1902 wurde eine von Steinmeyer in Göttingen bezogene, aber von Strebel in Nürnberg gebaute Orgel, die einige Jahre in der Kirche zu Nürnberg Mögeldorf gestanden hatte und deshalb nur 2900 Mark kostete, in der ev. Kirche eingebaut.

Im Jahr 1922 fand eine Innen- und 1931 eine Außenrenovierung statt.

1950 wurde ein durch den fränkischen Kirchenmaler Dr. Paul Unger aus Erlangen für den Altar geschaffenes dreiteiliges Bild eingebaut. Auf einer Predella, mit der Inschrift „Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unseren Herrn Jesus Christus!“ ruhend, erreicht das formschöne Altargehäuse, das drei farbenprächtige Bilder einschließt, eine Höhe von 2,60 m und eine Breite von 2,80 m. Das linke Flügelbild zeigt die Krippe zu Bethlehem, auf dem Mittelbild ist die Kreuzigungsszene auf Golgatha zu sehen und das rechte Flügelbild stellt die Auferstehung an Ostern dar.



Große Veränderungen im Innenraum gab es 1958. Das erst 1950 eingebaute Altarbild wurde an den früheren rechten Seiteneingang verlegt, der nicht mehr genutzt wurde. Ein neuer Altar wurde aus heimischem Sandstein errichtet, indem zwei Sockel von einer mit einer darüber gelegten Platte versehen wurden. Ein in Silber gefasstes Emailkreuz, vom in München lebenden Hanauer Künstler Hermann Jünger geschaffen, zierte nun die Mitte des neuen Altars. Die alte Orgel,

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 5	A	175 Jahre ev. Kirche	Autor	Quelle
Partenstein	9-06	von 7	1	Partenstein	H. Breitenbach	siehe unten

die noch per Blasebalk mit der notwendigen Luft versorgt werden musste, wurde gegen eine neue von der Orgelbauerei Steinmeyer in Oettingen gebaute, ausgetauscht. Die Heizung, die bisher in der Sakristei geschürt wurde und die Kirche nur sehr notdürftig mit warmer Luft versorgte, aber dafür am Lufteingangskanal rechts vom Altar die Wand schwärzte, wurde gegen eine elektrische Bankheizung ausgetauscht. Ein großer runder aus breitem Flacheisen erstellter Leuchter und diverse Wandleuchten aus Eisen und Glas erhellten von nun an den Kirchenraum. Helle Farben gaben dem Innenraum ein freundliches Aussehen. Die Kosten beliefen sich auf 100 000. -- Mark wovon 55.000.-- Mark die evang. Kirchengemeinde durch Spenden und Darlehen aufbrachte, die politische Gemeinde Partenstein gab 10.000 DM dazu und den Rest übernahm der Landeskirchenrat.

1973 wurde eine Außenrenovierung vorgenommen.

1978 wurde der Innenraum großzügig renoviert.

In den alten Beschreibungen steht, dass die Kirche wegen des sumpfigen Untergrundes auf Eichenpfähle gesetzt wurde. Doch bei einer Reparatur der Fundamente im Jahr 1987, die vermutlich durch die Senkung des Grundwasserspiegels notwendig wurde, fand man neben Eichenhölzern auch Buchen- und Fichtenhölzer. Die Hölzer wurden durch Beton ersetzt.



Im Sommer dieses Jahres (2006) wurde das Dach neu eingedeckt und die Dachrinnen erneuert.



Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 6	A	175 Jahre ev. Kirche	Autor	Quelle
Partenstein	9-06	von 7	1	Partenstein	H. Breitenbach	siehe unten

Fotos: Holger Breitenbach
Quellen: Archiv evang. Kirche Partenstein
Geschichtswerkstatt Partenstein

Weiterführende Literatur:
750 Jahre Partenstein. Ein Dorf im Wandel der Zeiten. Partenstein
1985
Spessart Heft 4 / 1994

Geschichtswerkstatt	Datum	Seite 7	A	175 Jahre ev. Kirche	Autor	Quelle
Partenstein	9-06	von 7	1	Partenstein	H. Breitenbach	siehe unten